

Klinik Ambrock

Fachkrankenhaus für Pneumologie



Qualitätsbericht 2004

Klinik Ambrock

Ambrocker Weg 60

58091 Hagen

Tel. +49(0)2331-974-0

Fax +49(0)2331-974-112

info@klinik-ambrock.de

www.klinik-ambrock.de

Konzernzentrale/Trägersgesellschaft:

Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft

Borkenberg 14, 61440 Oberursel

info@wka-ag.de, www.wka.de

Vorstand:

Thomas Kupczik (CEO), Jens Holstein (CFO),
Dr. Rainer Brase (COO), Helmut Weigel (COO)

Amtsgericht Siegen HRB 6629

Ust-Id.-Nr.: DE 209451728

Chefarzt:

Prof. Dr. med. Karl-Heinz Rühle

ruehle@klinik-ambrock.de

Tel. +49(0)2331-974-201

Kaufmännischer Direktor:

Michael Frank

michael.frank@klinik-ambrock.de

Tel. +49(0)2331-974-305

Regionaldirektor:

Helmut Weigel

helmut.weigel@wka-ag.de

Inhaltsangabe

Seite

Einführung:

Qualitätsmanagement	4
-------------------------------	---

Basisteil:

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
Top-30 DRG des Krankenhauses	7
Apparative Ausstattung	8
Therapeutische Möglichkeiten	9

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Klinik für Pneumologie	10
----------------------------------	----

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

Ambulantes Operieren	12
Personalqualifikation	12

Externe Qualitätssicherung

Leistungsbereiche	13
Maßnahmen	13

Systemteil:

Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik	14
Aufbau des Qualitätsmanagements	16
Qualitätsbewertung	18
Qualitätsmanagementprojekte	19

Weitergehende Informationen

Kontakt und Ansprechpartner	20
---------------------------------------	----

Qualitätsmanagement

Die Klinikgruppe

Die Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft (WKA) ist eine der großen privaten Krankenhaus-Trägersgesellschaften in Deutschland und gehört seit Juni 2001 zum Gesundheitskonzern Fresenius. Die WKA betreibt und managt insgesamt 18 Rehabilitationskliniken und 13 Akuthäuser in Deutschland und Tschechien (Stand Anfang 2005). Dazu kommen noch Beteiligungen an zwei Rehabilitationskliniken.

Die WKA ist eine Kerngesellschaft der Fresenius ProServe und im Fresenius-Konzern verantwortlich für das Geschäftsfeld „Management und Trägerschaft von Krankenhäusern und Fachkliniken“. Die WKA ist ein integrierter Gesundheitsdienstleister, der ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung, Akutmedizin und Rehabilitation anbietet.

Besondere Schwerpunkte der medizinischen Versorgung in der WKA sind die Fachgebiete Neurologie/Neurochirurgie, Kardiologie, Innere Medizin, Psychosomatik, Hörschädigung, Orthopädie, Pneumologie, Onkologie, Allgemein- und Unfallchirurgie sowie Ambulantes Operieren. Darüber hinaus hat die WKA umfangreiche Präventionsprogramme aufgebaut.

Die Wittgensteiner Kliniken AG verbindet in ihren Akut- und Rehabilitationskliniken hohe medizinische Standards mit ausgeprägter betriebswirtschaftlicher Kompetenz. Das Unternehmen bietet deshalb auch fremden Trägern das verantwortliche Management ihrer Gesundheitsdienstleistungen an.

Diese Philosophie bestimmt nicht nur die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WKA, sondern ist auch Grundlage der anerkannt hohen Qualität aller medizinischen Dienstleistungen, die in der Klinikgruppe erbracht werden.

Qualität als permanenter Prozess

Eine hohe medizinische, strukturelle und organisatorische Qualität ist das Fundament, auf dem die Klinik für Pneumologie in Ambrock steht. Seit vielen Jahren unterzieht sich die Klinik deshalb nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen, sondern auch einer Vielzahl freiwilliger Qualitätskontrollen im Rahmen der nationalen Fachgesellschaften (Deutsche Gesellschaft für Pneumologie, Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin). Qualität ist für uns also nichts Neues, sondern die Grundlage unseres Handelns. In der Klinik Ambrock sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einen ständigen Prozess zur Verbesserung der erbrachten medizinischen Dienstleistungen, Serviceangebote und Organisationsabläufe eingebunden. Die Erbringung von Qualität ist deshalb selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit und ein bedeutender Faktor für die Weiterentwicklung des Krankenhauses. Die Orientierung an Qualität umfasst alle Mitarbeiter, Berufsgruppen und Hierarchien im Krankenhaus. Qualitätsmanagement hat deshalb die Verbesserung aller Handlungen am Patienten wie auch der organisatorischen Abläufe zum Ziel.

Gesetzliche Vorgabe

Im Paragraph 137 des V. Sozialgesetzbuches macht der Gesetzgeber den rund 2.200 deutschen Akuthäusern nun erstmals verbindlich die Auflage, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen. Der vorliegende Qualitätsbericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.

Qualitätsmanagement

Transparenz und Vergleichbarkeit

Der Qualitätsbericht hat mehrere Ziele. Er richtet sich an verschiedene Zielgruppen. Adressaten des Berichtes sind sowohl die Krankenkassen, die Ärzteschaft und die Patienten. Die Intention des Qualitätsberichtes ist, den genannten Zielgruppen einen Überblick über das Leistungsspektrum und die Leistungsfähigkeit eines Krankenhauses zu vermitteln.

Der Qualitätsbericht schafft damit Transparenz und Überprüfbarkeit in der deutschen Krankenhauslandschaft. Kostenträger, zuweisende Ärzte und Patienten bekommen mit dem Werk ein Instrument an die Hand, das ihnen hilft, das für sie richtige Krankenhaus auszusuchen. Weil der Qualitätsbericht das Leistungsniveau in einem Krankenhaus durchschaubarer und nachvollziehbarer macht, als es bisher häufig der Fall war, ist er eine wertvolle Informations- und Entscheidungshilfe bei der Wahl der richtigen Behandlung.

Erstmals liegen nun objektive Daten vor, die die Kliniken in ihrer erbrachten Leistung vergleichbar machen. Kassen, Ärzte und Patienten können deshalb jetzt anhand konkreter Daten und Fakten erkennen, wie leistungstark ein bestimmtes Krankenhaus ist. Sie sind künftig nicht mehr auf subjektive Einschätzungen, das Hörensagen oder Teilinformationen angewiesen. Der Qualitätsbericht ist damit zugleich auch ein wichtiges Instrument zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eines Krankenhauses im schärfer gewordenen Klinikwettbewerb.

Struktur des Qualitätsberichtes

Der vorliegende Bericht ist strukturiert in einen Basis- und einen Systemteil. Im Basisteil finden Sie die allgemeinen Angaben der Klinik zu Patientenzahlen, Fachabteilungen sowie Art und Anzahl der geleisteten Eingriffe. Dem Systemteil ist eine Darstellung des Qualitätsmanagements und der Qualitätssysteme des Krankenhauses vorbehalten.

Klinik für Pneumologie – Tradition und Fortschritt

Die Klinik Ambrock ist eine Klinik für Pneumologie mit einer langen Tradition. Schon mehr als 100 Jahre kümmern sich Ärzte und Pflegekräfte an diesem Ort um die bestmögliche Versorgung lungenkranker Menschen. Die allgemeinen Lebensbedingungen der Menschen haben sich in diesen 100 Jahren geändert und nachfolgend auch das Spektrum der Erkrankungen. Die Infektionserkrankungen, insbesondere die Lungentuberkulose haben an Bedeutung verloren, heute sind die bösartigen Lungenerkrankungen und die chronische Bronchitis ganz in den Vordergrund gerückt.

Diagnostik und Therapie wurden den veränderten Krankheitsbildern angepasst. So entstand in den vergangenen Jahren eine moderne Klinik für Pneumologie. Das Leistungsspektrum der Abteilung deckt die Behandlung aller pneumonologischer Krankheitsbilder ab. Den Schwerpunkt bildeten hierbei bösartige und interstitielle Lungen- als auch obstruktive Atemwegserkrankungen. Auch die Behandlung von Lungentuberkulose wird durch unser Leistungsspektrum abgedeckt.

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Klinik Ambrock
Ambrocker Weg 60
58091 Hagen
Tel. +49(0)2331-974-0
Fax +49(0)2331-974-112
info@klinik-ambrock.de
www.klinik-ambrock.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

2605 92 2164

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Wittgensteiner Kliniken AG, ein Unternehmen der Fresenius ProServe

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Die Klinik Ambrock – Pneumologie ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

80

A-1.6 Gesamtzahl der im Kalenderjahr 2004 behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	3.159
Ambulante Patienten:	0

Top-30 DRG des Krankenhauses

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik Ambulanz ja/nein
0100	Klinik für Pneumologie	80	3.159	HA	nein

A-1.7 B Top-30 DRG* (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	2.056
2	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	320
3	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	291
4	E69	Bronchitis oder Asthma	66
5	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	65
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	59
7	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	43
8	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	29
9	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	25
10	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	20
11	E73	Flüssigkeitsansammlung zwischen Lunge und Brustwand	14
12	E40	Krankheiten der Atmungsorgane mit maschineller Beatmung	13
13	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (= Lungenembolie, z. B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	13
14	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	12
15	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	10
16	E67	Beschwerden beim Atmen (z. B. Bluthusten oder Luftnot)	9
17	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	8
18	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	8
19	A09	Langzeitbeatmung über 719 und unter 960 Stunden	7
20	E75	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (z. B. Rippenbruch, Fremdkörper in den Atemwegen)	7
21	E76	Tuberkulose	7
22	A07	Langzeitbeatmung über 1199 und unter 1800 Stunden	6
23	E68	Ansammlung von Luft zwischen Lungenfell und Brustraum, die zum Kollaps eines Lungenflügels führen kann	6
24	A08	Langzeitbeatmung über 959 und unter 1200 Stunden	3
25	F40	Herz-Kreislaferkrankungen mit maschineller Beatmung	3
26	F70	Schwere Herzrhythmusstörung oder Herzstillstand	3
27	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	3
28	A06	Langzeitbeatmung über 1799 Stunden	2
29	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	2
30	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	2

* diagnosebezogene Fallgruppen (Stand 2004)

Apparative Ausstattung

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Schlafmedizin, Pneumologie mit bronchoskopischer Endoskopie sowie Thorakoskopie (Endoskopie des Pleuraraumes und der Lungenoberfläche), Beatmungsmedizin mit Schwerpunkt auf Entwöhnung vom Respirator.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

entfällt

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

entfällt

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Computertomographie (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magnetresonanztomographie (MRT)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herzkatheterlabor*	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Szintigraphie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Positronenemissionstomographie (PET)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektroenzephalogramm (EEG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Angiographie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlaflabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beatmungsstation, interdisziplinär mit der Klinik für Neurologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
pneumologische Endoskopie einschließlich Thorakoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* in enger Kooperation (konzernintern) am Standort vorhanden

Therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	ja	nein
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dialyse	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Logopädie*	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergotherapie*	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenblutspende	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gruppenpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Psychoedukation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Thrombolyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* in enger Kooperation (konzernintern) am Standort vorhanden

Klinik für Pneumologie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Pneumologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Behandlung der chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen mit intensiver Physiotherapie
- Behandlung maligner Erkrankungen der Atemwege mit umfangreichen endoskopischen, diagnostischen und therapeutischen Verfahren einschließlich der computertomographisch gesteuerten Biopsie
- Chemotherapie maligner Atemwegserkrankungen
- Behandlung schlafbezogener Atmungsstörungen
- Behandlung von Patienten mit respiratorischer und ventilatorischer Insuffizienz, mit dem Schwerpunkt Entwöhnung vom Respirator, in enger Kooperation mit der Klinik für Neurologie

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	2.056
2	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	320
3	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	291
4	E69	Bronchitis oder Asthma	66
5	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	65
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	59
7	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	43
8	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	29
9	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	25
10	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	20

Klinik für Pneumologie

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	G47	Schlafstörungen	2.053
2	C34	Lungenkrebs	318
3	J44	Sonstige chronische Lungenerkrankungen mit erhöhtem Atemwegwiderstand	286
4	J96	Atmungsstörung, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt	87
5	J45	Asthma	53
6	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	45
7	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	36
8	Z04	Gutachten	25
9	D86	Bildung von z. T. mikroskopisch kleinen Bindegewebsknötchen im Körper als Reaktion auf chronisch- oder akut-entzündliche Prozesse mit Störungen der jeweiligen Organfunktion (Sarkoidose)	17
10	J84	Lungengerüsterkrankung (interstitielle Lungenerkrankungen)	17

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Verfahren zur Bestimmung des Atemwegwiderstandes und des Luftvolumens im Brustraum, während der Patient in einer luftdicht verschlossenen Kammer durch ein Messgerät zur Erfassung von Luftströmungssignalen atmet)	4.432
2	1-790	Kardiorespiratorische Polysomnographie (alle Untersuchungen, die schlafbezogene Atemstörungen betreffen (Schlafanalyse) und hierbei neben der Herz- und Lungenfunktion die Gehirnströme, die Muskelaktivität und die Augenbewegungen messen und die optische und akustische Aufzeichnung des Schlafverhaltens)	2.072
3	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	1.773
4	1-245	Rhinomanometrie (Messung des Atemwegwiderstandes beim Durchströmen der Atemluft durch die Nase)	554
5	8-542	Chemotherapie	354
6	1-712	Herz- und Lungen-Leistungsmessung	254
7	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	206
8	1-430	Gewebeentnahme mittels einer Spiegelung (endoskopische Biopsien)	137
9	1-791	Kardiorespiratorische Polygraphie (alle Untersuchungen, die schlafbezogene Atemstörungen betreffen (Schlafanalyse) und hierbei Funktionen von Herz und Lunge aufzeichnen)	106
10	8-718	Maschinelle Beatmung	81

Ambulantes Operieren

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

Ambulante Operationen werden im Haus nicht durchgeführt.

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Ambulante Operationen werden im Haus nicht durchgeführt.

Personalqualifikation

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte		Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
		Köpfe	VK*		
0100	Innere Medizin/Pneumologie	11	9,90	3	8
	Gesamt	11	9,90	3	8

* Vollkraft

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 1

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte		Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre), plus entsprechender Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger/-in (1 Jahr)
		Köpfe	VK*			
0100	Innere Medizin/Pneumologie	65	56,18	69,00 %	3,00 %	8,00 %
	Gesamt	65	56,18	69,00 %	3,00 %	8,00 %

* Vollkraft

Leistungsbereiche

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Für die Klinik Ambrock bestand für das Jahr 2004 keine Dokumentationspflicht, die externe Qualitätssicherung für das Modul ambulant erworbene Pneumonie beginnt erst in dem Verfahrensjahr 2005.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Im Jahre 2004 waren keine externen bundesweiten Qualitätssicherungsprojekte bei ambulanten Operationen aufgelegt; eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet ggf. im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung, falls zwischenzeitlich von Seiten des gemeinsamen Bundesausschusses hierzu Vorgaben gemacht wurden.

Maßnahmen

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart, diese wird erst im Jahr 2007 gefordert.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Klinik nimmt an keinem Disease-Management-Programm teil.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Trifft für unser Haus nicht zu.

Qualitätspolitik

Unternehmensphilosophie

Die Wittgensteiner Kliniken AG und die zur Gruppe gehörenden Häuser verbinden hohe medizinische Qualität mit hoher Wirtschaftlichkeit. Die Häuser der WKA unterziehen sich deshalb nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen, sondern arbeiten aktiv an der Verbesserung der Behandlungs-, Struktur- und Prozessqualität und lassen dies über den gesetzlichen Rahmen hinaus überprüfen.

Die geprüfte Dokumentation von Qualitätserbringung im Krankenhaus ist auch eine Chance für die Leistungsanbieter, sich im Wettbewerb zu profilieren und abzusetzen. Die Mitarbeiter der WKA suchen deshalb in einem permanenten Prozess nach Verbesserungsmöglichkeiten im Krankenhaus. Dazu gehören die Vereinfachung, Beschleunigung und sichere wirtschaftliche Steuerung von Abläufen in der Klinik. Im Mittelpunkt stehen dabei so genannte Schlüsselprozesse wie Aufnahme, Operations- und Entlassungsplanung, Rechnungsstellung und Materialwirtschaft.

Zur Qualität gehören ganz entscheidende Faktoren wie fachliche und soziale Kompetenz. Unser Qualitätsmanagement ist zugleich immer auch Bildungsmanagement. Durch ein zielorientiertes breit angelegtes Fort- und Weiterbildungsangebot für alle Berufsgruppen sind unsere Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand des Wissens und der notwendigen Kompetenzen.

Durch eine qualifizierte Ausbildung in unterschiedlichen Berufsgruppen bieten wir jungen Menschen einen optimalen Start ins Berufsleben.

Mit unserem Programm „Karriere-Planung für zukünftige Führungskräfte“ bilden wir gezielt Nachwuchsführungskräfte für unsere Unternehmensgruppe aus. In einem Zeitraum von 24 Monaten werden die künftigen Führungskräfte optimal ausgebildet und sind im Anschluss an die Ausbildung in der Lage eine verantwortungsvolle Position als Assistenz/Vertretung des Leiters einer Zentralfunktion in der Holding oder der Krankenhausleitung zu übernehmen.

Unsere „Karriere-Planung für junge Ärzte“ bietet Medizinerinnen ein intensives, ihren Wünschen und Bedürfnissen angepasstes Weiterbildungsprogramm mit einer kompetenten Unterstützung durch Mentoren und ermöglicht so den direkten Weg zum Facharzt.

Der Mitarbeiter stellt für uns eine zentrale Ressource dar, ohne dessen Leistungsbereitschaft keine positiven Ergebnisse erzielt werden können. Die Einbindung und Motivation unserer Mitarbeiter ist deshalb ein zentraler Aspekt unserer Unternehmensphilosophie. Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche werden die Stärken der einzelnen Mitarbeiter erkannt und gezielt unterstützt. Die aktive Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen ermöglicht und fördert selbstständiges Handeln.

Die Patienten im Krankenhaus messen die Qualität einer Leistung einerseits am Behandlungsergebnis und andererseits an ihren gesundheitlichen Fortschritten. Sie wünschen eine würde- und respektvolle Behandlung und Pflege unter Beachtung ihrer individuellen Bedürfnisse. Dem wollen die Mitarbeiter in der Klinik Ambrock gerecht werden, daran orientieren sie sich. Kundenorientierung ist deshalb ein wesentlicher Aspekt unserer Dienstleistung am Patient.

Qualitätspolitik

Hieraus ergibt sich für die Klinik folgendes:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken der WKA richten ihr Handeln also am Wohl und den Bedürfnissen der Patienten aus. Gleichzeitig achten sie aber auch darauf, dass die knappen Ressourcen im Gesundheitswesen so optimal und effizient wie möglich eingesetzt werden. Die Kliniken der WKA stehen deshalb für die Erbringung einer bestmöglichen Patientenversorgung auf medizinisch und wissenschaftlich hohem Niveau. Gleichzeitig setzen die Kliniken die vorhandenen Mittel so zielgenau und wirtschaftlich ein, dass sie der optimalen Behandlung der Patienten dienen, während die Kosten für Verwaltung und ähnliches so niedrig wie möglich gehalten werden. Die Kliniken der WKA erbringen tagtäglich den Nachweis, dass herausragende Medizin und hohe Wirtschaftlichkeit zwei Seiten derselben Medaille sind. Denn nur ein effektiver Mitteleinsatz erlaubt eine professionelle und qualifizierte Krankenversorgung.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik Ambrock stehen unsere Patienten. Das oberste Ziel ist es eine bestmögliche Krankenversorgung auf allen Gebieten zu gewährleisten. Hierbei orientieren wir uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Patienten. Bei Sterbenden werden Patientenverfügungen in mündlicher und schriftlicher Form konsequent beachtet. Die enge Absprache mit unseren Patienten und den Angehörigen ist dabei ausdrücklich von höchster Wichtigkeit.

Die Grundlagen für unser diagnostisches und therapeutisches Handeln bildet eine wissenschaftlich begründete Medizin in Kombination mit der Ausrichtung auf ethische Grundsätze. Alle Behandlungen erfolgen unter Beachtung aktuellster wissenschaftlicher Ergebnisse. Für jedes Krankheitsbild werden hausintern strenge Leitlinien erarbeitet. Diese orientieren sich nach dem internationalen Kenntnisstand, im Sinne einer „Evidence based Medicin“.

Um die Behandlung der Patienten auch in Zukunft weiter verbessern zu können, nimmt die Klinik Ambrock aktiv an der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin teil. Die wissenschaftlichen Aktivitäten unterwerfen sich den strengen Richtlinien der Ethikkommission der Universität Witten/Herdecke. Patienten für die auf Grund der Schwere der Erkrankung eine Heilung nicht möglich ist, sollen eine bestmögliche Behandlung erhalten. Eine Symptomkontrolle und insbesondere Schmerzfreiheit ist in solchen Fällen oberstes Therapieziel.

Aufbau des Qualitätsmanagements

Der Aufbau des Qualitätsmanagements in der WKA

Eine bestmögliche Versorgung unserer Patienten durch hohe medizinische Qualität unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Einsatzes von Ressourcen ist das Unternehmensziel der WKA. Dies erfordert eine effiziente Organisation der Unternehmensabläufe.

Mit der Etablierung der zentralen Abteilung Qualitätsmanagement im Dezember 2003 wurde das Fundament für eine klinikübergreifende Zusammenarbeit bei Qualitätsprojekten in der WKA geschaffen. Ziel ist es, bestehende Ansätze und Maßnahmen zum Qualitätsmanagement in den Kliniken zu einem ganzheitlichen konzernweiten System zu integrieren.

Die Abteilung Qualitätsmanagement ist organisatorisch direkt bei dem operativen Vorstand angebunden und berichtet diesem in regelmäßigen Abständen. Eine QM-Steuergruppe mit Führungskräften aus unterschiedlichen Berufsgruppen der Kliniken wurde mit der Aufgabe installiert, prioritäre Ziele und Projekte im Rahmen eines konzernweiten Qualitätsmanagementsystems für die WKA zu definieren und umzusetzen. Die Steuergruppe trifft sich einmal im Monat, um über den aktuellen Stand der Projekte zu berichten und das weitere Vorgehen festzulegen.

Zur Zeit werden für alle Kliniken der WKA folgende gemeinsame Projekte umgesetzt:

- Einsatz einheitlicher Patientenfragebögen
- Etablierung medizinischer Kompetenzgruppen
- Definition verbindlicher konzernweiter Qualitätsziele mit regelmäßiger Überprüfung
- Erstellung eines einheitlichen Qualitätsmanagementhandbuchs mit Beschreibung der wichtigsten Prozesse in der Klinik

Aufbau des Qualitätsmanagements in der Klinik Ambrock:

Das Erfüllen von Qualitätszielen ist Aufgabe aller Mitarbeiter unseres Hauses. Um diese Anforderung umfassend zu gewährleisten, hat die Betriebsleitung der Klinik Ambrock folgende Strukturen geschaffen:

Eine Qualitätsmanagementlenkungsgruppe wurde etabliert. Diese legt die Qualitätsziele für die Einrichtung fest, beurteilt die Qualitätsergebnisse und entscheidet über Verbesserungsprojekte.

Interdisziplinär besetzte Qualitätsteams sind für die Umsetzung der festgelegten Verbesserungsprojekte zuständig. Diese treffen sich wöchentlich und arbeiten zielorientiert an einzelnen Projekten in den verschiedenen Teilbereichen der Klinik, sind berufsgruppenübergreifend und hierarchieübergreifend zusammengesetzt und bearbeiten Aufgabenstellungen der Lenkungsgruppe zur Verbesserung der Abläufe sowie Behandlungs- und Pflegeergebnisse.

Aufbau des Qualitätsmanagements

Methoden des Qualitätsmanagements:

- Beschreiben, Sichtbarmachen und Optimieren von Abläufen
 - Arbeitsteiligkeit der Berufsgruppen anerkennen
 - Teilprozesse jeder Dienstleistung beschreiben
 - Schnittstellen und das Arbeiten „Hand in Hand“ der Berufsgruppen miteinander reibungslos gestalten
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema Qualität, Qualitätsbewusstsein erzeugen und steigern
- Festlegung von Auswahl- und Bewertungskriterien für fremdvergebene Dienstleistungen und Lieferungen
- Bewertung der Leistungsergebnisse
 - Analyse von Beschwerden
 - Regelmäßige Patientenbefragungen
 - Erstellen und Analyse von Leistungsstatistiken

Ziele des Qualitätsmanagements:

- Hohe Patientenzufriedenheit
- Hohe Mitarbeiterzufriedenheit
- Transparenz der Abläufe
- Umfassende Information der Patienten
- Umfassende Information der Mitarbeiter
- Frühzeitige Vermeidung von Fehlermöglichkeiten
- Ausnutzung von personellen und finanziellen Ressourcen
- Zeitgewinn für originäre Aufgaben
- Qualifikation der Mitarbeiter entsprechend ihrer Aufgaben
- Ausrichtung der eigenen Leistungen an den Erwartungen der Kooperationspartner (niedergelassene Hausärzte, Lungenfachärzte und überweisende Kliniken, Krankenkassen) und unserer Patienten

Qualitätsbewertung

Die Klinik Ambrock nimmt an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements regelmäßig teil (Fremdbewertungen):

- Regelmäßige Überprüfung durch unabhängige Gutachter der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie (DGP) bezüglich der Behandlungen im Fachbereich der Lungenheilkunde.
- Regelmäßige Akkreditierungen durch externe Gutachten der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM) bezüglich der Diagnostik und Therapie im Schlaflabor.

Qualitätsmanagementprojekte

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Patientenbefragung

Regelmäßig wird die Patientenzufriedenheit mit Hilfe eines Fragebogens im Schlaflabor erfasst.

Hygiene

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden alle nosokomialen (d. h. im Krankenhaus erworbenen) Infektionen erfasst und nach den entsprechenden Krankheitserregern sowie deren Resistenzen gegenüber Antibiotika ausgewertet.

Weitere Projekte, die überwiegend auf eine dauerhafte Verbesserung von Qualität ausgerichtet sind betreffen:

- Kooperation in Visiten und Besprechungen
- Organisation der Vorgänge vor und während der Entlassung der Patienten (Entlassungsplanung, Versorgungsprobleme rechtzeitig klären, Beratung der Patienten über nachstationäre Versorgung, Entlassungsgespräche
- Risikominimierung: Vermeiden von Pflegekomplikationen bei Sturz und Druckschwüren
- Handbuch zur Pflegeplanung: Leitfaden zur Krankenbeobachtung, zu Pflegesituationen, Pflegediagnosen, Ursachen, Merkmalen, Pflegemaßnahmen, erwartete „Ergebnisse“
- Notfallmanagement: Schulungen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung durch eigene Trainer, Implementierung eines neuen Notfallsystems
- Umfragen und Planungen zur Erarbeitung eines Leitbildes
- Umsetzung der G-AEP Kriterien im Aufnahmeprozess; Gewährleistung, dass die Aufnahmeentscheidung der Ärzte auch die Aufnahmekriterien berücksichtigt, die von den Selbstverwaltungspartnern beschlossen wurden

Kontakt und Ansprechpartner

Klinik Ambrock

Ambrocker Weg 60

58091 Hagen

Tel. +49(0)2331-974-0

Fax +49(0)2331-974-112

info@klinik-ambrock.de.de

www.klinik-ambrock.de

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dr. Georg Nilius

Leiter der Abteilung

für Qualitätsmanagement

Tel. +49(0)2331-974-220

Fax +49(0)2331-974-209

nilius@klinik-ambrock.de

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Karl-Heinz Rühle

ruehle@klinik-ambrock.de

Chefarzt der Klinik für Pneumologie

Tel. +49(0)2331-974-201

Michael Frank

michael.frank@klinik-ambrock.de

Kaufmännischer Direktor

Tel. +49(0)2331-974-305

Anreise

Mit dem Auto

Der Hagener Stadtteil Ambrock verfügt über eine hervorragende Autobahnanbindung (über die A 45) an die umliegenden Städte Dortmund, Witten, Iserlohn, Lüdenscheid, Bochum und Wuppertal. Von der Autobahnabfahrt Hagen-Süd ist die Klinik über die B 54 zu erreichen.

Mit der Bahn

Per Bahn oder S-Bahn fahren Sie zum Hauptbahnhof Hagen. Ambrock ist durch die Buslinie 521 mit dem Hauptbahnhof sowie der Hagener Innenstadt verbunden.

